

Burgglöckler der ersten Stunde

Herz fürs Brauchtum (51) Der fast 83-jährige Max Vogler, Ehrenmitglied der Trachtler, hat das Vereinsleben seines Heimatdorfes Au-Thalhofen maßgeblich mit aufgebaut

VON SABINE METZGER

Fischen Als der Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „Burgglöckler“ Au-Thalhofen sein 50-jähriges Bestehen gefeiert hat, wurde mit Max Vogler ein Mann „der ersten Stunde“ ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied ernannt. Vogler gehörte in den schweren Jahren nach dem Krieg zu den Gründungsvätern und war maßgeblich am Aufbau des Vereins und des Vereinslebens in seinem Heimatdorf beteiligt.

Herz fürs Brauchtum

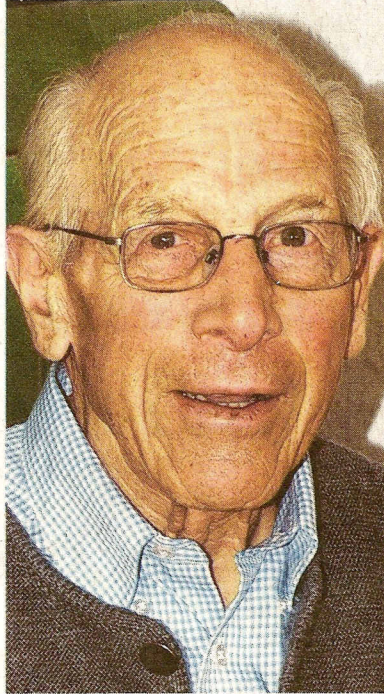


Es war im Jahr 1948, als sich ein paar unternehmungslustige Burschen zusammengesetzt und einen Plattlerverein ins Leben gerufen haben. Der neue Verein bekam den Namen „Burgglöckler“. Max Vogler war Gründungsmitglied, wurde Beisitzer und später Kassier. Viele

Ehrenämter und Ehrung

Max Voglers Werdegang beim Trachtenverein „Burgglöckler“ Au-Thalhofen:

- 1948 Gründungsmitglied
- 1948 - 1949 Beisitzer
- 1949 - 1960 Kassier
- 1955 Gründungsmitglied der Schützengruppe
- 1998 Ernennung zum Ehrenmitglied



War maßgeblich am Aufbau des Trachtenvereins in Au-Thalhofen beteiligt: Max Vogler, Ehrenmitglied bei den „Burgglöcklern“. Foto: Sabine Metzger

Jahre war er aktiver Tänzer in der ersten Plattlergruppe. „Die Alten haben den Jungen das Platteln beigebracht“, erzählt er. Geprobt habe man beim Badwirt Stefan Hilbrand. Auftritte gab es für die Gäste und bei den ersten Waldfesten, die der Verein zu dieser Zeit veranstaltet hat. Auch zu Festen und Umzügen der Trachtenvereine aus der Region sei man gefahren. „Teils mit dem eigenen Motorrad, mit Bus und alten Lastwagen“, so steht es in der Chronik.

Als die „Burgglöckler“ 1953 zur Fahnenweihe eingeladen haben, gehörte Max Vogler zu den Fest-Organisatoren. Zwei Jahre später entstand in Au-Thalhofen die Schützengruppe und auch dort gehörte Max Vogler zu den Gründungsvätern. In der ersten Zeit habe man noch „beim Hilbrand im Flur“ geschossen, erzählt er. 1995 wurde Max Vogler für 40 aktive Schützenjahre vom Bayerischen Sportschützenbund ausgezeichnet.

In Au-Thalhofen gibt es eine starke Gemeinschaft aus Feuerwehr, Schützen und Trachtlern. „Bei uns halten alle zusammen.“ Als Max Vogler zur Feuerwehr kam, war er ungefähr 15 Jahre alt. „Damals war ja noch Krieg“, erzählt er, „da musste die Jugend früh nachrücken.“ Mitte der Siebziger Jahre wurde das Feuerwehrhaus um- und zu einem gemeinsamen Vereinsheim ausgebaut. Damals hat Max Vogler geholfen, die Mauern hochzuziehen.

Vogler hat zuerst eine Tischler- und dann eine Maurerlehre absolviert. Später hat er in München einen Schachtmeisterlehrgang besucht und hat danach 30 Jahre lang für das Wasserwirtschaftsamt gearbeitet. Zu den besonderen Projekten in dieser Zeit gehört die Lawinenverbauung am Nebelhorn.

Heute ist Max Vogler fast 83 Jahre alt. Und er ist ein passionierter Skifahrer. Dass bei den frühlinghaften Temperaturen dieser Tage der Winter schon vorbei ist, kann er sich nicht vorstellen. „Wir kriegen bestimmt noch mal richtig viel Schnee.“